

Lehrer*innen –
Fortbildungen

Bibliografie:

Jenny Kuschel, Eric Richter,
Rebecca Lazarides und Dirk Richter:
Themen schulinterner Lehrkräftefortbildungen.
Eine empirische Programmanalyse.
journal für lehrerInnenbildung, 20 (4), 58-67.
<https://doi.org/10.35468/jlb-04-2020-05>

Gesamtausgabe online unter:
<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>
<https://doi.org/10.35468/jlb-04-2020>

ISSN 2629-4982

05

*Jenny Kuschel,
Eric Richter,
Rebecca Lazarides
und Dirk Richter*

Themen schulinterner
Lehrkräftefortbildungen.
Eine empirische
Programmanalyse

Bei schulinternen Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) handelt es sich um Veranstaltungen, die in der Verantwortung der Einzelschule liegen und im Gegensatz zu externen Fortbildungen auf gemeinsame Lernprozesse des Kollegiums abzielen (Wenzel & Wesemann, 1990). Schulen haben mit SchiLF die Möglichkeit, selbstständig auf Problemlagen zu reagieren und aktiv gemeinschaftliche Lerngelegenheiten zu schaffen. Auf diese Weise können in der Folge schulische Entwicklungsprozesse angestoßen werden. Die Einzelschule verfügt bei der Auswahl und Gestaltung von SchiLF über inhaltliche und organisatorische Freiheit, wobei bundesweit alle Schulen verpflichtet sind, einen internen Fortbildungsplan zu erstellen (Richter, 2016). Schulen können SchiLF selbst organisieren und durchführen, oder externe Moderator*innen einladen (Wenzel & Wesemann, 1990). Im Raum Berlin und Brandenburg unterstützt das Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht (BUSS) öffentliche Schulen als auch Schulen in freier Trägerschaft hierbei (DVLfB, 2018).

Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach, inwieweit schulformspezifische Unterschiede bei der Anzahl und den schulinternen Fortbildungsthemen bestehen. Hierzu erfolgt eine Analyse des Angebots interner Lehrkräftefortbildungen von allgemeinbildenden Schulen in Brandenburg aus den Schuljahren 2016/17 und 2017/18.

Forschungsstand zu SchiLF

Informationen zum Umfang der Nutzung von SchiLF existieren bislang nur für wenige Bundesländer. In Brandenburg wurden im Jahr 2014 bei einer damaligen Gesamtanzahl von 853 Schulen (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2015) insgesamt 385 und im Jahr 2015 insgesamt 169 Veranstaltungen durchgeführt (DVLfB, 2018). In Thüringen fanden 2016 insgesamt 688 Veranstaltungen verteilt auf 834 staatliche Schulen statt. In Hessen führten im Jahr 2010 etwa 700 der insgesamt 2000 Schulen Fortbildungsveranstaltungen durch (ebd.). Die Befunde zeigen, dass es in jedem dieser Länder einen gewissen Anteil an Schulen gibt, die keine SchiLF anbieten. Dies ist ein Hinweis darauf, dass Schulen die Möglichkeiten schulinterner Fortbildung nicht in gleicher Weise nutzen. Es ist bislang unklar, ob sich fortbildungsaktive und -inaktive Schulen systematisch voneinander unterscheiden.

Angaben zu den Themen von SchiLF liegen für Brandenburg aus 2015 vor. Es wurden SchiLF zu schulischer Organisationsentwicklung, unterrichts- und schülerbezogenen Themen, außerunterrichtlichen Themen sowie lehrkräftebezogener Persönlichkeitsentwicklung und Professionalisierung durchgeführt (Pasternack, Baumgarth, Burkhardt, Paschke & Thielemann, 2017). Es ist jedoch unklar, zu welchen Anteilen diese Themen angeboten wurden und ob sich die Themen zwischen den Schulformen unterschieden. Der IQB-Bildungstrend 2018, der sowohl externe und interne Fortbildungen der Lehrkräfte erfasst, berichtet, dass fachdidaktische Inhalte am häufigsten gewählt werden (ca. 44 Prozent: Richter, Becker, Hoffmann, Busse & Stanat, 2019). Darüber hinaus verweisen die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends auf schulformspezifische Unterschiede bei den Fortbildungsthemen. Lehrkräfte an Gymnasien besuchten häufiger Fortbildungen zu fachlichen und curricularen Themen, wohingegen Lehrkräfte an nichtgymnasialen Schulen vermehrt Fortbildungen zu pädagogischen Themen wie Inklusion/Integration, Umgang mit Störungen und Gewaltprävention besuchten (Richter et al., 2019). Diese Ergebnisse können dahingehend gedeutet werden, dass die unterschiedlichen Themen die schulformspezifischen Herausforderungen von Lehrkräften widerspiegeln. Demzufolge stellt sich die Frage, ob in gleicher Weise schulformspezifische Unterschiede bei SchiLF-Themen bestehen. Vor diesem Hintergrund geht die vorliegende Arbeit den folgenden Fragestellungen nach:

1. Bestehen schulformspezifische Unterschiede hinsichtlich der Anzahl an SchiLF-Veranstaltungen?
2. Bestehen schulformspezifische Unterschiede in den jeweiligen Anteilen an gewählten schulinternen Fortbildungsthemen?

Methode

Datengrundlage

Für die Untersuchung wurden Angaben der Fortbildungsdatenbank des Landes Brandenburg genutzt. Diese umfassten 636 Fortbildungen an 285 allgemeinbildenden Schulen (Grundschulen: 178; Gesamtschulen und Oberschulen: 77; Gymnasien: 30) für den Zeitraum der Schuljahre 2016/17 und 2017/18. Die Fortbildungen sind über beide Schuljahre annähernd gleich verteilt (53.9 Prozent der Veranstaltungen

gen in 2017/18). Förderschulen, Ersatzschulen und Oberstufenzentren wurden für die Untersuchung ausgeschlossen ($n = 49$). Der bereinigte Datensatz umfasste $N = 658$ Schulen. Davon boten 373 Schulen (56.7 Prozent) im Untersuchungszeitraum keine SchiLF an. Weitere 31.5 Prozent der Schulen boten ein bis zwei Fortbildungen an, 5 Prozent boten drei SchiLF an und nur 6.9 Prozent der Schulen führten vier oder mehr Veranstaltungen durch. Somit boten die Schulen über zwei Schuljahre im Durchschnitt 0.97 Veranstaltungen ($SD = 1.77$) an.

Beschreibung der Variablen

Schulform. Für diese Analyse wird zwischen Grundschulen, Gesamtschulen, Oberschulen und Gymnasien unterschieden. Gesamtschulen und Oberschulen wurden zu einer Schulgruppe zusammengefasst, da jeweils nur wenige Schulen dieser Form existieren.

Themenschwerpunkte. Für die Auswertung der Themenschwerpunkte wurden die im Datensatz durch den Anbieter zugeordneten Themenschwerpunkte der SchiLF ($n = 44$) analysiert. Diese wurden nach der von Richter et al. (2019) genutzten Kategorisierung der Fortbildungsthemen zu zehn thematischen Kategorien zusammengefasst, um eine Vergleichbarkeit der Daten mit den IQB-Studien zu erzielen. Diese umfassten die Themen Unterrichtsentwicklung, Inklusion/Integration von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Curricula, Schulorganisation und -entwicklung, Kooperation im Kollegium, Nutzung von Medien im Unterricht, Gewaltprävention, Leistungsdiagnostik und -beurteilung, Vermittlung fachlicher Themen im Unterricht (Fachdidaktik) und Binnendifferenzierung/individuelle Förderung. Um eine möglichst objektive Zuordnung der Fortbildungen zu Themenschwerpunkten zu erzielen, wurde die Zuordnung von zwei Ratern unabhängig voneinander durchgeführt. Die Beurteilerübereinstimmung ($\kappa = .74$) kann als gut eingestuft werden (Bortz & Döring, 2006). Abschließend wurden Abweichungen zwischen den Ratern diskutiert und in einem Konsensverfahren vereinheitlicht, sodass eine gemeinsame Interpretation beider Rater vorlag. Am häufigsten werden SchiLF zu den Themen Unterrichtsentwicklung (ca. 24 Prozent aller Fortbildungen), Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Curricula (je ca. 19 Prozent) angeboten. Eher selten werden SchiLF zu Leistungsdiagnostik und -beurteilung, Fachdidaktik (je ca. 2 Prozent) und Binnendifferenzierung (ca. 1 Prozent) angeboten.

Datenanalyse

Für die Bearbeitung der Forschungsfrage 1, ob schulformspezifische Unterschiede hinsichtlich der Anzahl an SchiLF-Veranstaltungen bestehen, wurde eine univariate Kovarianzanalyse (ANCOVA) der Mittelwerte für die SchiLF-Anzahl pro Schulform durchgeführt. Da vorab durchgeführte Analysen signifikante Effekte der Schulgröße auf die Anzahl der SchiLF zeigten, wurde dieses Merkmal als Kovariate in die folgenden Analysen aufgenommen. Die Schulgröße wurde anhand der Anzahl an Schüler*innen im Schuljahr 2016/17 abgebildet. Zur Überprüfung schulformspezifischer Unterschiede hinsichtlich der Anteile an SchiLF zu einem bestimmten Thema (Forschungsfrage 2) wurde eine multivariate Kovarianzanalyse (MANCOVA) durchgeführt. Bei diesem Verfahren wird für das α -Fehler-Niveau für Mehrfachvergleiche kontrolliert. Das α -Niveau wurde auf $p = .05$ festgelegt. Die unabhängige Variable stellte die Schulform (1 = Primarstufe; 2 = Gesamt- und Oberschulen; 3 = Gymnasien) dar. Als abhängige Variablen wurden für jeden Themenschwerpunkt eine Variable berechnet, die den prozentualen Anteil der SchiLF zu einem Thema pro Schule angibt. Anschließend wird mit explorativen univariaten Kovarianzanalysen (ANCOVAs) geprüft, bei welchen SchiLF-Themen sich ein Effekt der Schulform zeigt.

Ergebnisse

Zur Untersuchung der ersten Forschungsfrage wurde die Anzahl der SchiLF-Fortbildungen pro Schulart bestimmt. An mehr als der Hälfte der Gesamt- und Oberschulen (54.7 Prozent) wurde im Zeitraum von zwei Schuljahren mindestens eine SchiLF angeboten. Im Durchschnitt fanden an diesen beiden Schularten 1.23 Fortbildungen statt. An Grundschulen liegt der Anteil bei 40.0 Prozent und an Gymnasien bei 39.0 Prozent. Die jeweiligen Durchschnittswerte liegen bei 0.92 (Grundschulen) und 0.75 Fortbildungen (Gymnasien). Der Mittelwertunterschied zwischen den Gesamtschulen mit Oberschulen und den Gymnasien ist unter Kontrolle der Schulgröße statistisch signifikant ($F = 3.87$; $p = .02$; partial $\eta^2 = .01$).

Die Untersuchung der Forschungsfrage 2, inwieweit schulformspezifische Unterschiede bei den Anteilen an SchiLF zu einem der The-

menschwerpunkte bestehen, ergab einen signifikanten Haupteffekt für den Faktor Schulform (Wilks $\lambda = 0.94$; $F(20, 1284) = 1.93$; $p = .01$; partial $\eta^2 = .03$). Das bedeutet, dass schulformspezifische Unterschiede hinsichtlich der Anteile der SchiLF-Themenswerpunkte bestehen. Im Anschluss durchgeführte einfaktorielle Kovarianzanalysen (ANCOVAs) verdeutlichen, dass bei drei der zehn SchiLF-Themen unter Kontrolle der Schulgröße signifikante Unterschiede zwischen den Schulformen bestehen. Beim Thema *Integration/Inklusion* zeigt sich ein signifikanter Unterschied ($F = 3.97$; $p = .02$; partial $\eta^2 = .01$) zwischen Gymnasium ($M = 0.02$; $SD = .13$) und Gesamt- und Oberschulen ($M = 0.12$; $SD = .30$). Weiterhin ergibt sich ein signifikanter Unterschied beim Thema *Kooperation im Kollegium* ($F = 3.98$; $p = .02$; partial $\eta^2 = .01$) zwischen Primarstufe ($M = 0.01$; $SD = .09$) und Gesamt- und Oberschulen ($M = 0.04$; $SD = .19$). Zum Thema *Schulentwicklung* wird ein signifikanter Haupteffekt berechnet ($F = 3.27$; $p = .04$; partial $\eta^2 = .01$), jedoch ist der Gruppenunterschied zwischen Gesamt- und Oberschulen ($M = 0.10$; $SD = .27$) und Gymnasien ($M = 0.04$; $SD = .17$) knappnichtsignifikant ($p = .07$). Weitere signifikante Unterschiede liegen nicht vor.

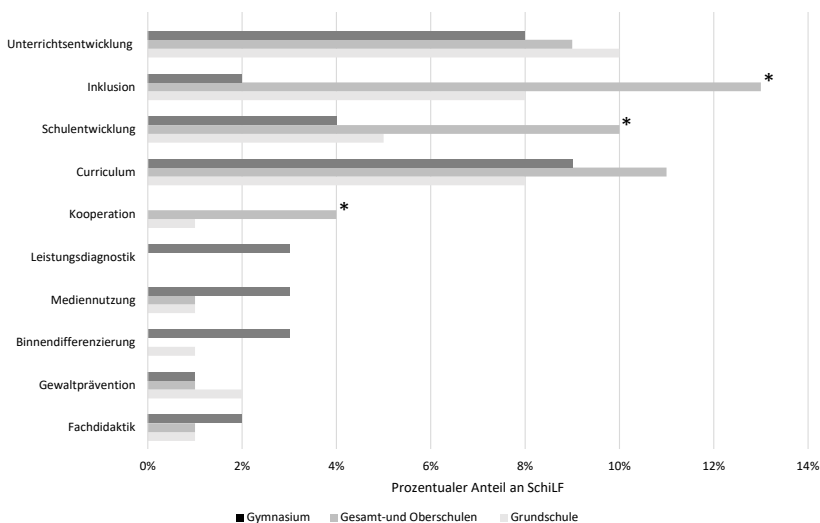


Abb. 1 Relative Häufigkeiten der SchiLF-Themen pro Schulform (Anmerkungen: Bei den mit einem * gekennzeichneten Themen besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den Schulformen)

Diskussion

Die Untersuchung zeigt, dass Gesamt- und Oberschulen besonders häufig SchiLF anbieten. Dies könnte darauf hinweisen, dass an diesen Schulformen ein höherer Bedarf an schulischer Entwicklungsarbeit besteht. Weiterhin zeigen die Befunde, dass an Gymnasien anteilig weniger SchiLF zu *Integration/Inklusion* angeboten werden als an anderen Schulformen. An Gesamt- und Oberschulen werden, im Vergleich zu den anderen Schulformen, anteilig mehr SchiLF zur *Kooperation im Kollegium* angeboten. Damit wurden schulformspezifische Unterschiede in der SchiLF-Themenwahl belegt, jedoch konnten nur kleine Effekte hierfür aufgezeigt werden. Ein Vergleich mit den Befunden des IQB-Bildungstrends 2018 ist an dieser Stelle nur begrenzt möglich, da dort eine länderübergreifende Erfassung sowohl interner als auch externer Fortbildungen erfolgte. Dennoch ist eine vorsichtige Interpretation der diskrepanten Ergebnisse dahingehend denkbar, dass schulinterne und externe Fortbildungen für unterschiedliche Lernanlässe genutzt werden. Das bedeutet, dass Themen von Fortbildungen auf Schulebene andere Schwerpunkte aufweisen als externe Fortbildungen, die durch einzelne Lehrkräfte besucht werden. Pasternack et al. (2017) begründen die im Vergleich zum IQB-Bildungstrend 2018 wenigen SchiLF mit fachdidaktischen Schwerpunkt damit, dass SchiLF zum einen an das gesamte Kollegium gerichtet sind und damit spezifische fachdidaktische Inhalte ungeeignet sind. Zum anderen orientieren sich Schulen bei der Themenauswahl an aktuellen gesellschaftspolitischen Themen, die das gesamte Kollegium betreffen oder an Zielen des Schulprogramms (Pasternack et al., 2017). Ebenso konnte gezeigt werden, dass die Mehrheit der Schulen im Untersuchungszeitraum keine SchiLF anbietet. Dies wurde bereits in früheren Untersuchungen in Brandenburg, Hessen und Thüringen deutlich (DVLfB, 2018). Das wirft die Frage auf, inwieweit Schulen ihrer Verpflichtung hinsichtlich SchiLF nachkommen und ob das fehlende Angebot an diesen Schulen mit Merkmalen der Schul- und Unterrichtsqualität im Zusammenhang steht. Im Hinblick auf die Praxis stellt sich die Frage, wie Schulen bei der Auswahl, Planung und Durchführung von SchiLF unterstützt werden können, damit diese gemeinsame Lerngelegenheit vom Kollegium optimal genutzt werden kann. Die vorliegende Arbeit untersuchte erstmalig Zusammenhänge zwischen Schulform und Themenschwer-

punkten. Damit trägt die Studie dazu bei, Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfe von Schulen aufzuzeigen.

Literatur

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2015). *Statistischer Bericht B I 1 – j / 14. Allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg Schuljahr 2014/2015*. Potsdam: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4. Aufl.). Berlin u. a.: Springer Verlag.
- Deutscher Verein zur Förderung der Lehrerinnen und Lehrerfortbildung e. V. [DVLfB] (Hrsg.). (2018). Recherchen für eine Bestandsaufnahme der Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Ergebnisse des Projektes Qualitätsentwicklung in der der Lehrkräftefortbildung. Teil 1. *forum Lehrerfortbildung*, 47.
- Pasternack, P., Baumgarth, B., Burkhardt, A., Paschke, S. & Thielemann, N. (2017). *Drei Phasen. Die Debatte zur Qualitätsentwicklung in der Lehrer_innenbildung* (GEW-Materialien aus Hochschule und Forschung, Bd. 124). Bielefeld: wbv.
- Richter, D. (2016). Lehrerinnen und Lehrer lernen. Fort- und Weiterbildung im Lehrerberuf. In M. Rothland (Hrsg.), *Beruf Lehrer/Lehrerin. Ein Studienbuch* (S. 245-260). Münster: Waxmann.
- Richter, D., Becker, B., Hoffmann, L., Busse, J. & Stanat, P. (2019). Aspekte der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften im Fach Mathematik und in den naturwissenschaftlichen Fächern. In P. Stanat, S. Schipolowski, N. Mahler, S. Weirich & S. Henschel (Hrsg.), *IQB-Bildungstrend 2018. Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I im zweiten Ländervergleich* (S. 385-410). Münster und New York: Waxmann.
- Wenzel, H. & Wesemann, M. (1990). Schulinterne Lehrerfortbildung: Begriffliche Klärungen, Abgrenzungen und Probleme. In H. Wenzel, M. Wesemann & F. Bohnsack (Hrsg.), *Schulinterne Lehrerfortbildung. Ihr Beitrag zu schulischer Selbstentwicklung. Studien zur Schulpädagogik und Didaktik. Band 4* (S. 24-40). Weinheim u. a.: Beltz.



Jenny Kuschel, wiss. Mitarbeiterin
an der Professur für Erziehungswissenschaftliche
Bildungsforschung an der Universität Potsdam.
Arbeitsschwerpunkte:
Lehrkräftefortbildung und Kooperation
zwischen Lehrkräften

jkuschel@uni-potsdam.de



Eric Richter, Dr., wiss. Mitarbeiter
an der Professur für Erziehungswissenschaftliche
Bildungsforschung an der Universität Potsdam.
Arbeitsschwerpunkte:
Berufliches Lernen von Lehrkräften und Schulqualität

eric.richter@uni-potsdam.de

Rebecca Lazarides, Prof., Juniorprofessorin
für Schulpädagogik an der Universität Potsdam.

Arbeitsschwerpunkte:
Unterrichts- und Schulentwicklung,
Unterrichtsqualität und die affektiv-motivationale
Entwicklung Lernender im Unterricht

rebecca.lazarides@uni-potsdam.de



Dirk Richter, Professor
für Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung
an der Universität Potsdam.

Arbeitsschwerpunkte:
Professionalisierung pädagogischen Personals
in der Institution Schule mit Fokus
auf die universitäre Lehrerbildung
sowie die berufliche Fort- und Weiterbildung

dirk.richter@uni-potsdam.de

